



Deutsche
Arbeitsgemeinschaft
Soziale Landwirtschaft

5. Projekttrundbrief:

Soziale Landwirtschaft auf Biobetrieben in Deutschland

März 2011

www.soziale-landwirtschaft.de

Herausgegeben und zusammengestellt von:

Thomas van Elsen, Thomas.vanElsen@petrarca.info, Tel. 05542-981655
Anne Jaenichen, Anne.Jaenichen@petrarca.info, Tel. 05542-981545
Alfons Limbrunner, alfons.limbrunner@web.de, Tel. 09131-24877

PETRARCA – Europäische Akademie für Landschaftskultur gem. e.V.
c/o Universität Kassel, FÖL Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen
Fax 05542-981670
www.petrarca.info



BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)
im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau

Liebe InteressentInnen der Sozialen Landwirtschaft,

unseren Projektrundbrief zieren zwei neue Logos: unten links das des in BÖLN umbenannten Projekt-Geldgebers, und oben unser neues Projektlogo, das an Stelle des alten SoFar-Projekt Logos getreten ist, das wir ja noch als Anleihe des Vorgängerprojekts (*Social Farming*) verwendet hatten. Genau genommen ist es mehr als ein Projektlogo, denn es soll über die Dauer unseres Projekts hinaus Bestand haben: Als Kennzeichen der „Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft“!

Dass dieser Projektrundbrief schon so bald nach dem letzten kurz vor Weihnachten verschickten folgt, hat vor allem den Grund, dass wir die Frist für die Rücksendung der Fragebögen verlängert haben. Wir bitten nochmals herzlich **alle Höfe, Gärtnereien** etc. – auch die, mit denen wir schon lange in Kontakt stehen – darum, den **nochmals beigefügten Erhebungsfragebogen auszufüllen und zurück zu senden!!** Eine erste Auswertung des Rücklaufs ist bereits im Gange, aber wir möchten eine möglichst umfassende „Erhebung Sozialer Landwirtschaft auf Biohöfen in Deutschland“ durchführen und dabei auch solche Einrichtungen erfassen, die nicht Mitglied in Anbauverbänden sind; auch konventionell wirtschaftende Höfe können an der Befragung teilnehmen. Daten der Betriebe (Betriebsstruktur und -größe, Art der integrierten Menschen, Arbeitsbereiche für betreute Menschen, Betreuungsangebote, Mitarbeiterstruktur) werden erfasst und sollen – wenn gewünscht – Vermittlungsinitiativen zur Erstellung einer Datenbank zugänglich gemacht werden. Die Befragung hilft, die Vielfalt Sozialer Landwirtschaft in Deutschland darzustellen und die Ergebnisse für den Informations- und Erfahrungsaustausch zu nutzen und zugänglich zu machen.

In eigener Sache möchten wir mitteilen, dass unser Team für den Projektendspurt Unterstützung durch die Mitarbeit des Sozialpädagogen Jan Havergoh sowie der Biologin Anne Gärtner bekommt! Willkommen im Team!

Auf den folgenden Seiten finden sich folgende Inhalte:

- Bericht über das Auftakttreffen des regionalen Netzwerks Thüringen und weitere stattgefundene Veranstaltungen und Aktivitäten
- Hinweise auf kommende Veranstaltungen
- Einblick in die Entwicklungsgeschichte unsere Projektlogos
- Hinweis auf neue Publikationen

Mit besten Grüßen

Thomas van Elsen, Anne Jaenichen und Alfons Limbrunner

Auftakttreffen regionales Netzwerk Thüringen

Am 13.01.2011 fand das erste „Netzwerktreffen Thüringen“ statt. Alexander Seyboth, Geschäftsführer des Thüringer Ökoherz, hatte zusammen mit Alfons Limbrunner den „Informations- und Netzwerktage Soziale Landwirtschaft Thüringen“ in der Markusgemeinschaft Hauteroda organisiert. An dem Thüringertreffen nahmen knapp 30 Teilnehmer aus Hofgemeinschaften und sozialen Einrichtungen, die bislang schon in diesem Bereich tätig sind, aber auch jene, die nach Alternativen zu den herkömmlichen Formen von Beschäftigungs- und Arbeitsangeboten zur gesellschaftlichen Inklusion suchen, teil.



Alexander Seyboth

Das Anliegen des Thüringer Ökoherz e.V. ist, sich praktisch für die Integration beeinträchtigter Menschen in Landwirtschaftsbetriebe einzusetzen. Dies beinhaltet einerseits die Vermittlung und die Qualifikation der Betroffenen als auch die Betreuung der Einrichtungen in sozialpädagogischen, rechtlichen und finanziellen Fragen. Beim thüringischen

Netzwerktreffen wurde offensichtlich, dass es Betriebe gibt, die Interesse haben und bei der weiteren Vernetzung mitmachen wollen, es aber auch wichtig ist, den Hofbetrieben mit Konzepten und vor allem mit Beratung zur Seite zu stehen, was durch den Thüringer Ökoherz e.V. umgesetzt werden soll.

Kontakt: a.seyboth@oekoherz.de



Gastgeber Andreas Emmerich im Gespräch mit Teilnehmern



Netzwerktreffen Thüringen in der Markusgemeinschaft Hauteroda

Zweites Netzwerktreffen Nordbayern in Nürnberg (mudra)

Das zweite Netzwerktreffen Nordbayern fand am 23.02.2011 bei der Drogenhilfe mudra Wald&Holz in Nürnberg statt. Max Hopperdietzel, Leiter der mudra Wald&Holz, sowie Alfons Limbrunner riefen die Arbeitsgruppenergebnisse vom ersten Nordbayern-Treffen am 1.12.2010 in der WAB Kosbach in Erlangen in Erinnerung. Sie bilden die Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit und die damit verbundenen Inhalte, Formen und Verantwortlichkeiten. Dazu wurden drei Schwerpunkte heraus kristallisiert und in Kleingruppen bearbeitet:

1. Arbeitsgruppe Gründungen
2. Arbeitsgruppe Kooperationen
3. Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit.

1. AG Gründungen:

Eine Verbindung zwischen dem sozialen und dem landwirtschaftlichen Bereich soll mittels einer Kontaktbörse für sozial interessiert Landwirte und landwirtschaftlich interessierte Sozialarbeiter geschaffen werden.

2. AG Kooperationen:

Zur besseren Vernetzung soll eine Informationsplattform erstellt werden. Dazu erhalten die Teilnehmer einen Vordruck, in dem sie Kompetenzen und Fähigkeiten, Zielgruppen, Finanzierung, Fortbildungsinteressen, Arbeitsschwerpunkte, Praktika, Erfahrungsaustausch usw. eintragen und an mudra Wald&Holz zurücksenden sollen.



mudra ist als Suchthilfeeinrichtung in der Waldarbeit aktiv

Netzwerkarbeit beteiligte Teilnehmer suchen nach Möglichkeiten, Berichte oder Reportagen über die Soziale Landwirtschaft in der Presse zu lancieren. Alfons Limbrunner informiert, dass er bei einem Workshop des Grünen Bereichs bei der Werkstätten-Messe am 17.3.2011 in Nürnberg vertreten ist. Des Weiteren wird über die Aktivitäten des Nordbayern-Netzwerks auf der Website www.soziale-landwirtschaft.de informiert.

Das nächste Treffen findet voraussichtlich Mitte/Ende Oktober in der Camphill-Dorfgemeinschaft Hausenhof www.hausenhof.de/ statt.

Kontakt: alfons.limbrunner@web.de



Alfons Limbrunner mit Max Hopperdietzel und Tobias Abraham von mudra Wald&Holz

Die Erhebung wird allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Damit können sich die beteiligten Institutionen und Mitarbeiter formell und informell unterstützen und vernetzen.

3. AG Öffentlichkeitsarbeit:

Geplant wird, alle am Netzwerk beteiligten Einrichtungen in einer Broschüre vorzustellen. Die Produktion eines Netzwerkfilms wird als ideales Mittel der Öffentlichkeitsarbeit gesehen. Verschiedene an der

Weitere Aktivitäten der letzten Wochen

Auf der **Bundestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof** (BAGLoB) in Deutschland am ersten Februarwochenende in der Evangelischen Landjugendakademie Altenkirchen wurden Projekte, Initiativen und Angebote zum Lernen auf dem Bauernhof vorgestellt. Landwirtschaftliche Betriebe unterbreiten zunehmend pädagogische Angebote für Kindergärten, Schulklassen und Jugendgruppen. Anne Jaenichen stellte das Projekt „Soziale Landwirtschaft auf Biohöfen in Deutschland“ vor und rief zur Mitarbeit durch das Ausfüllen der Erhebungsfragebögen auf.



Anne Jaenichen stellt unser Projekt vor



Teilnehmer der Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof

Auf der **Internationalen Gartenbaulehrertagung** in Wernfels/ Franken stellte Thomas van Elsen das Projekt vor und diskutierte Möglichkeiten der stärkeren Kooperation landwirtschaftlicher Betriebe. Anlass für die Einladung, dort einen Vortrag zum Thema „Kulturlandschaft und Natur als soziale



Durch Kooperation Schule-Landwirtschaft gepflegte Kulturlandschaft in Franken



Werner Neudorfer, Gartenbaulehrer aus Nürnberg, kooperiert zusammen mit seiner Kollegin Renate Lange mit dem Landschaftspflegeverband Mittelfranken

Aufgabe“ zu halten, war die in Mittelfranken durch die Lehrer Renate Lange und Werner Neudorfer langjährig geleistete Pionierarbeit einer erfolgreichen Kooperation von Schule und Landwirtschaft: Zusammen mit dem

Landschaftspflegeverband Mittelfranken pflegen sie mit ihren Schulklassen Biotope, Hecken und Obstbäume in der Kulturlandschaft. Auch eine zukunftssträchtige, noch kaum verbreitete Form Sozialer Landwirtschaft!

Das internationale **DIANA-Projekt** (*Disability in Sustainable Agriculture* – „Behinderung in Nachhaltiger Landwirtschaft“) wurde bereits im letzten Projekt-rundbrief vorgestellt.¹ Ein deutschsprachiges Projektfaltblatt kann hier www.projectdiana.eu/leaflet/german.pdf heruntergeladen werden. Aufgabe des deutschen Teams war zuletzt die Koordination der Erstellung eines „Wörterbuchs der Sozialen Landwirtschaft“; weiter wurden Beiträge zu einer Bestandsaufnahme zur Situation der Sozialen Landwirtschaft erarbeitet sowie durch qualitative Befragungen der Bedarf an Aus- und Weiterbildung in der Sozialen Landwirtschaft untersucht. Vom 24.-27. Januar trafen sich die Projektpartner in Krakau/Polen, diskutierten die Zwischenergebnisse und besuchten einen Hof, der mit Erwachsenen mit Autismus arbeitet.



Annabelle Gerard von der Hofgemeinschaft Weide-Hardebek bei ihrer Präsentation in Krakau

Projekt-Website:
www.projectdiana.eu

In Fulda fand das zweite **deutschlandweite „Freihöfe“-Treffen von CSA-Initiativen** statt, an dem Thomas van Elsen teilnahm. **Community Supported Agriculture** bedeutet die verbindliche Zusammenarbeit von Lebensmittelkonsumenten und -produzenten. Die Grundidee des CSA-Konzeptes ist, dass ein Hof sein Umfeld mit Lebensmitteln versorgt, während das Umfeld dem Hof die (Finanz-) Mittel bereitstellt, um wirtschaften zu können. Die Verbraucher werden zu Mitgliedern einer Wirtschaftsgemeinschaft. Seit dem autobiographischen Kinofilm von „Farmer John“ über den Niedergang seines elterlichen Hofes und dessen Wiederauferstehung als CSA ist diese Art der Kooperation zwischen Konsumenten und Produzenten auch in Deutschland bekannter geworden. Die auf die Beteiligung vieler Menschen ausgerichteten



Aktivisten der „solidarischen Landwirtschaft“ bei der zweiten Bundestagung in Fulda

¹ Diese Aktivitäten sind nicht Bestandteil des von der BLE im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau geförderten Projekts, werden aber in diesem Rundbrief als weitere Aktivitäten von PETRARCA e.V. zur Sozialen Landwirtschaft mit aufgeführt.



Rolf Künnemann hält die Fäden zusammen

Hofkonzepte erlauben die Integration von Menschen mit Betreuungsbedarf und tragen so dem Inklusionsgedanken Rechnung, so auf dem Buschberghof, der erste CSA-Betrieb in Deutschland, der Menschen mit psychischer Behinderung integriert.

In Fulda war ein wesentliches Thema die Suche nach dem richtigen Begriff. „CSA“ ist nur Eingeweihten verständlich und die deutsche Übersetzung von *Community Supported Agriculture* (gemeinschaftsgestützte

Landwirtschaft) klingt nicht nur etwas rustikal, sondern ist von seiner Aussage her auch etwas einseitig, denn es geht nicht um einseitige „Stützung der Landwirtschaft“, sondern im Sinne eines Gebens und Nehmens auch um die Versorgung von Menschen mit gesunden Lebensmitteln. Der von einigen Teilnehmern bevorzugte Begriff „Freihöfe“ wurde zugunsten von „**Solidarischer Landwirtschaft**“ verworfen, der künftig verstärkt Verwendung finden soll.

Mehrere **Aufsätze zum Thema CSA** finden sich zum Herunterladen auf <http://www.soziale-landwirtschaft.de/index.php/publikationenundmaterialien/publikationen>:

- HAVERGOH, J. (2010): Ein Hof der Zukunft. – B&B Agrar 63 (4), aid infodienst: 36-37, Bonn.
- KRAIB, K., VAN ELSSEN, T. (2010): Community Supported Agriculture. Win-win-Situation für Landwirtschaft und Verbraucher. – B&B Agrar 63 (4), aid infodienst: 33-35, Bonn.
- KRAIB, K., VAN ELSSEN, T. (2008a): Landwirtschaftliche Wirtschaftsgemeinschaften (Community Supported Agriculture, CSA) – ein Weg zur Revitalisierung des ländlichen Raumes? – In: FRIEDEL, R., SPINDLER, E.A. (Hrsg.): Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume. VS Verlag: 183-194, Wiesbaden.
- KRAIB, K., VAN ELSSEN, T. (2008b): Community Supported Agriculture (CSA) in Deutschland. Konzept, Verbreitung und Perspektiven von landwirtschaftlichen Wirtschaftsgemeinschaften. – Lebendige Erde 2: 44-47, Darmstadt.

Hinweise auf kommende Veranstaltungen

Soziale Landwirtschaft auf der Ökolandbau-Wissenschaftstagung in Gießen, 15. bis 18. März

Die 11. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau wird vom 15. bis 18. März 2011 in Gießen stattfinden.

Während der Postersektion II – Mittwoch, 16.3.2011, 16:15 – 16:45 Uhr werden, umrahmt von Themen wie „Ampferbekämpfung mittels Heißdampf“ und „Untersuchungen zur Qualitätsoptimierung von Babyglaskost“, folgende **Poster zum Thema Soziale Landwirtschaft** präsentiert:

- Kalisch, M., van Elsen, T.: „Innovative Fallbeispiele Sozialer Landwirtschaft in Deutschland“
- Jaenichen, A., van Elsen, T.: Soziale Landwirtschaft in deutschen Camphill –Dorfgemeinschaften und deren Ansätze zur Natur- und Landschaftsentwicklung.

- Nagel, S., van Elsen, T.: Soziale Landwirtschaft als Lebens- und Arbeitsbereich für Menschen mit Autismus im Erwachsenenalter.
- Kraiß, K., van Elsen, T.: Community Supported Agriculture (CSA) - ein nachhaltiges Konzept für ländliche Räume.

Ort: Audimax-Foyer. Die Poster hängen während der gesamten Tagung aus.

Weiter findet eine **Vortragssession zum Thema Soziale Leistungen** statt:

Fachsektionen VI – Freitag, 18.3.2011, 10:30 – 12:00 Uhr, Leitung: A.-M. Häring, *Raum: A 109*

- Heike Delling: Personale Dienstleistungen durch Soziale Landwirtschaft. Ein Definitionsansatz.
- Thomas van Elsen: Perspektiven Sozialer Landwirtschaft auf Biobetrieben in Deutschland.
- Lukas Baumgart und Albrecht Flake: Beschäftigung von Menschen mit Behinderung in der Landwirtschaft – die Rolle der Vernetzung mit „Grünen“ Werkstätten für behinderte Menschen.

Thomas van Elsen wird zudem an einem Workshop zum Thema **Biodiversität im Ökologischen Landbau** mitwirken: Dialogworkshops I – Donnerstag, 17.3.2011, 13:30 – 15:30 Uhr, Moderation: Katerina Kotzia, *Raum E101*

Die schriftlichen Fassungen der Vorträge und Poster werden in dem Tagungsband veröffentlicht. Infos: www.wissenschaftstagung.de/

Werkstättenmesse Nürnberg, 17.-20. März

Parallel zur Wissenschaftstagung in Gießen findet in Nürnberg die Werkstättenmesse statt. In der Halle 12 gibt es einen Gemeinschaftsstand der "Grünen Bereiche". Am 17. März findet um 15.00 Uhr ein Workshop: "Landwirtschaft und Gartenbau in einer Werkstatt - Trends und Praxisaustausch" mit Dr. Robert Hermanowski, Albrecht Flake, Rebecca Kleinheitz, Alfons Limbrunner und Axel Wirz statt: Raum Zürich. Infos: www.werkstaettenmesse.de/page/gruenerbereich2

„Strategiegespräch Soziale Landwirtschaft“ am 28. März 2011 in Kassel

Als wichtigstes Ziel in unserem Projekt sehen wir die Unterstützung und Anregung thematischer und regionaler Netzwerke. Dadurch soll die Intensivierung des Austauschs von Betrieben/Experten/Praktikern in Bezug auf bestimmte Klientengruppen (z.B. Jugendliche, Suchtabhängige, Wohnungslose, alte Menschen ...), für die bisher kaum Vernetzungsstrukturen bestehen, gefördert werden. Weiter soll die regionale Vernetzung gefördert werden.

Wie schon im Dezember-Rundbrief angekündigt wird am 28.3.2011 ein Strategiegespräch stattfinden. Wir wollen eine Zwischenbilanz ziehen und weitere Arbeitsschritte beschließen, die über die Laufzeit des Projekts hinausreichen und die „Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft“ verstetigen. Zu dem Strategiegespräch in Kassel erwarten wir rund 30 persönlich eingeladene Teilnehmer, die bei der thematischen und regionalen Vernetzung Sozialer Landwirtschaft in Deutschland aktiv geworden sind oder es planen. Über die Ergebnisse werden wir im nächsten Rundbrief berichten.

Zweite Fachtagung „Mensch und Natur als Entwicklungsaufgabe“ in der Camphill- Schulgemeinschaft Brachenreuthe, 8.-10. Juni 2011

Während die aufwendige Auswertung der letztjährigen, von Manfred Trautwein (Verband für anthroposophische Heilpädagogik, Sozialtherapie und soziale Arbeit e.V.) initiierten **Tagung „Mensch und Natur als Entwicklungsaufgabe“** im Mai 2010 erst jetzt im März abgeschlossen werden kann, ist bereits die Folgeveranstaltung in Planung. Inzwischen fanden zwei Vorbereitungstreffen statt. PETRARCA ist, wie im letzten Jahr, an der Organisation und inhaltlichen Gestaltung beteiligt. Getragen von einer breiten Kooperation wird die Tagung vom **8.-10. Juni 2011** in der Camphill Schulgemeinschaft **Brachenreuthe** als zentralem Veranstaltungsort sowie auf weiteren Höfen und in Einrichtungen der Region **am Bodensee** stattfinden.



*Das Soziale erstreckt sich auch auf den Umgang mit der Kulturlandschaft.
Peter Apfelstädt vom Lichthof*



Vorbereitungstreffen zur Fachtagung „Mensch und Natur als Entwicklungsaufgabe“ am Bodensee (31.1.2011)

Programm und Einladung werden derzeit erstellt und werden in Kürze verfügbar sein.

Unser neues Logo – ein kleiner Einblick in seine Entwicklung

Endlich konnte unser lange gehegter Wunsch, ein Projektlogo zu entwickeln, das über die Laufzeit unseres Projekts hinaus als Kennzeichen der „Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft“ Bestand haben soll, realisiert werden. Entwickelt hat es für uns die Graphikerin Andrea Hetzler aus dem Wendland, die die Logoentwicklung zum Thema Soziale Landwirtschaft als „schwierigste Aufgabenstellung in meiner Laufbahn“ bezeichnete.



Das Motiv stand nicht fest. Tier-Pflanze-Mensch und "Beschützen", "Sinnvolle Arbeit", "Arbeit an Natur und Mensch" sollten ausgedrückt werden. Andere Logos aus England, Italien, Belgien und Holland dienten als Orientierung, belegen aber auch die Schwierigkeit, das Thema „Soziale Landwirtschaft“ ins Bild zu setzen; teils wecken sie Assoziationen wie „Eva greift nach dem Apfel ...“ oder „steinzeitliche Höhlenzeichnung“. Am gelungensten erschien uns ein Logo aus Italien (Mensch gießt Baum).



Logos zur Sozialen Landwirtschaft aus Europa

Die zwei ersten Entwürfe von Andrea Hetzler (17.12.2010) zeigten, dass es kaum möglich sein würde, griffig die Komplexität des Themas „Soziale Landwirtschaft“ in einem Bild unterzubringen, jedenfalls nicht additiv durch „Naturelemente“ und Menschen:



Im Februar hatte dann Andrea Hetzler die geniale Motiv-Idee, Mensch und Blatt-rippe zu kombinieren. Vom ersten Entwurf bis zur Endfassung durchlief das Logo noch einige Stufen, in dem „der Mensch“ sich stufenweise weiter entwickelte:



Zuletzt wurde nur noch am „Beinansatz“ gefeilt, und am 1. März war es vollbracht:



Zuletzt legten wir das Logo noch etwa 25 Experten vor, um dessen Wirkung zu testen. Fast übereinstimmend wurde die Verbindung Mensch-Natur in der Idee Blattrippe-Mensch als ausgezeichnet empfunden. Als weitere Stärken des Logos wurden genannt:

- Geste des Menschen: in Bewegung, Leichtigkeit, Motivation
- Reduzierung auf Wesentliches
- Gelungener und aussagekräftiger als andere „Soziale-Landwirtschafts-Logos“

Als Schwächen des Logos wurden genannt:

- Der Bezug zum „Sozialen“ („viele Menschen“) ist nicht gegeben
- Das Lindenblatt hat nur indirekten Bezug zur landwirtschaftlichen Produktion

- Assoziation „Diät-Wohlfühl-Wellness“-Werbung.
- Die Differenzierung der Natur (Tier, Pflanze, Boden) wird nur durch die Pflanze repräsentiert.

In der Abwägung entschlossen wir uns dennoch für den Entwurf:

- Die oben teils kritisierte Leichtigkeit der Figur ist eher positiv, sie vermittelt „Aufbruchstimmung“.
- Das Lindenblatt als „Repräsentant“ der Natur ist ohne Zweifel ein Kompromiss. In seiner „umhüllenden“ Geste bildet es eine Polarität zu dem dünnen, etwas zerbrechlich wirkenden, aber trotzdem energiegeladenen Pinselstrich-Menschen.
- Die Geste des Menschen strahlt „Mitte“ aus; trotz der Bewegung ist es konzentriert auf das Halten einer Balance, trotz der Leichtigkeit ist es nicht ohne Bodenhaftung.
- Eine Möglichkeit, „das Soziale“ im Logo durch eine Menschengemeinschaft darzustellen, scheint nicht realisierbar. Ist nicht letztlich „das Soziale“ auch durch das Individuum repräsentiert?
- Die Verbindung Mensch-Natur im Logo wird als Möglichkeit angedeutet. Die Linde ist eine Baumart, die in besonderer Weise auf die Pflege des Menschen (nur freigestellt entwickelt sie ihre typische Baumgestalt) reagiert. Sie wird als Bienentracht genutzt, insofern ist sie auch eine landwirtschaftliche Nutzpflanze und repräsentiert zum anderen als Baum Stetigkeit; erweitert den Blick von der reinen Reduzierung der Sozialen Landwirtschaft auf klassischen Land- und Gartenbau, auf „Mensch-Natur-Beziehung“ insgesamt.
- Das Logo wird i.d.R. zusammen mit dem Schriftzug der Deutschen Arbeitsgemeinschaft bzw. der Homepage-Adresse verwendet werden, d.h. es braucht nicht „selbsterklärend“ zu sein, sondern es dient der „Illustration“ der genannten Schriftzüge bzw. der Idee "Soziale Landwirtschaft".

Bei allen, die ihre Kommentare abgegeben haben, möchten wir uns herzlich bedanken, vor allem aber bei Andrea Hetzler für die konstruktive Zusammenarbeit!

Hinweis auf neue Publikationen

Auf unserer Website sind Hinweise auf drei neue Schriften zu finden:

Arbeitspapier zum Persönlichen Budget

Der Rechtsanwalt (Fachanwalt für Arbeitsrecht) Thomas Rüter und der Ökonom Matthias Zaiser haben für die Aktion Kulturland (Gemeinnützige Stiftung für Landwirtschaft und Ökologie, Hamburg) ein umfangreiches Arbeitspapier zum Thema „Persönliches Budget und Soziale Landwirtschaft“ erstellt. Thomas Rüter, der sein Einverständnis erklärt hat, dass wir die Ausarbeitung zum Herunterladen auf die Website stellen, schreibt per E-mail: „Das Papier ist nicht nur als Rechtsauskunft anzusehen, sondern dient der Bäuerlichen Gesellschaft auch als politisches Papier, um das was wünschenswert ist im Gespräch mit der Politik vortragen zu können.“

Download unter:

www.soziale-landwirtschaft.de/petrarca_media/pB%20und%20soziale%20Landwirtschaft.pdf

Manual „AGRIGENT“

Eine 135 starke „Arbeitshilfe zur **Integration von Langzeitarbeitslosen** mit umfangreichem Materialteil“ von Carsten Weiß und Dennis Stühn von der Universität Siegen ist erschienen.

Demeter-Journal

Die Verbraucherzeitschrift "Demeter Journal" des Anbauverbands Demeter hat ein Schwerpunktheft "Soziale Aspekte rund um die bio-dynamische Wirtschaftsweise" (03/2010) herausgegeben.

Links zu weiteren Informationen bzw. Download:

www.soziale-landwirtschaft.de/index.php/fachzeitschriften

Eigene aktuelle Aufsätze des Projektteams

- VAN ELSSEN, T. (2011): Landwirtschaft kann mehr sein als Landbau. Pädagogische Perspektiven der "Sozialen Landwirtschaft". – Erziehungskunst 75 (1): 9-11, Stuttgart.
- VAN ELSSEN, T., EHLERS, H. (2011): Landwirtschaft als Ort therapeutischer Wirksamkeit – eine Bewusstseinsfrage. – Seelenpflege 1: 46-52, Dornach.
- KLEINFELDT, H., VAN ELSSEN, T. (2011): Pflege und Erhaltung von Kulturlandschaft durch Menschen mit Behinderung – eine qualitative Studie anhand von drei Fallbeispielen. – Naturschutz und Landschaftsplanung 43 (3), 85-91, Stuttgart.
- VAN ELSSEN, T. (2010a): Soziale Landwirtschaft. Zwischen Marktnische und Paradigmenwechsel der Landbewirtschaftung. – Der kritische Agrarbericht 2010, ABL-Verlag: 104-108, Hamm.
- VAN ELSSEN, T. (2010b): „Soziale Landwirtschaft“ – Perspektiven Sozialer Arbeit auf landwirtschaftlichen Betrieben. – Land-Berichte. Sozialwissenschaftliches Journal XIII (1): 49-66, Shaker-Verlag, Aachen. ISBN 978-3-8322-9822-5.
- VAN ELSSEN, T. (2010c): Lernen auf dem Bauernhof zwischen *Social Farming* und *Circus Farming* – Erfahrungen aus der europäischen Arbeitsgemeinschaft *Farming for Health*. – BAGLoB, LJA und Hochschule Vechta (Hrsg.): Wissenschaftliche Fundierung des Lernens auf dem Bauernhof. 1. Fachtagung der Wissenschaftsinitiative zum Lernort Bauernhof, 10. - 12. Juni 2010: 134-146, Altenkirchen (Ww.).
- VAN ELSSEN, T. (2010d): Kulturlandschaft, Biodiversität und Soziale Landwirtschaft als Mehrwert bei der Erzeugung von Qualitätsprodukten. – Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) (Hrsg.): Erzeugung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätsprodukten. Tagung der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume 14. bis 15. Juli 2009 in Berlin: 26-46, Bonn.

Weitere Aufsätze bzw. Möglichkeit zum Download unter

<http://www.soziale-landwirtschaft.de/index.php/publikationenundmaterialien/publikationen>

Und "last but not least" ...

noch einmal die Bitte an Soziale Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe, die als word-Datei beigefügten **Erhebungsfragebögen** auszufüllen und zurückzusenden, damit wir ihn in der bundesweiten Erhebung mit auswerten und in der Datenbank erfassen können.

„Kleinanzeige“

... und hier noch ein aktuelles Arbeitsangebot:

Stellenangebot Gemüsebau

Die Hofgemeinschaft Weide-Hardebek betreibt auf ca. 200 ha biol.-dyn. Ldw. in einer multifunktionalen Struktur. Das bedeutet, es werden Ackerbau, Tierhaltung, Gemüsebau und deren Vermarktung betrieben. In dem Zusammenhang besteht ebenfalls eine Sozialarbeit für erwachsene Menschen mit Behinderungen.

Der Gemüseanbau auf derzeit 16ha Freiland und ca. 3.300 qm unter Glas/ Folie wurde in den vergangenen Jahren stark erweitert auch im Sinne von Verarbeitung und Vermarktung.

Hierfür sind wir sehr auf kompetente Begleitung in der Arbeitsbewältigung angewiesen und suchen dafür Fachkräfte oder Menschen, die sich bemüht in die Aufgabenstellung einarbeiten wollen. Die in diesem Zusammenhang notwendige Sozialkompetenz bzw. Fachkraftqualifikation sollte ebenfalls gegeben sein bzw. kann in dem Höfezusammenhang erworben werden.

Menschen, die ein Interesse an dieser Aufgabe haben, sollten sich bitte an die folgende Adresse wenden und ggf. eine Bewerbung senden.

Hartwig Ehlers, Siedlung Hardebek, Hauptstr. 32-34, 24616 Hardebek, Tel. 04324-88279-0 /-12, Fax 04324-88279-11, ehlers@weide-hardebek.de, www.weide-hardebek.de